

# Grundsätze des ESF Bundes OP 2014-2020 Sozialpartnerrichtlinie

Steuerungsgruppe „weiter bilden“  
am 21. Mai 2014

**Dr. Dietrich Englert**

## Kontext des ESF 2014 bis 2020

- Reduzierung der auf Deutschland entfallenden Strukturfondsmittel (EFRE, ESF, ETZ) von 26,7 Mrd. Euro auf künftig 17,1 Mrd. Euro (in konstanten Preisen)
- Anteil des BMAS am ESF sinkt von ca. **2,1 Mrd. Euro** auf etwa **1,5 Mrd. Euro** ab (bei unveränderter Verteilung)
- Art. 4 ESF Verordnung zielt auf einen kohärenten strategischen Ansatz und auf eine **erhöhte Wirksamkeit durch Konzentration** der Mittel auf wenige Investitionsprioritäten
- Insgesamt wird es nur noch **26 ESF-Bundesprogramme** geben (bisher 63)

# Sozialpartnerrichtlinie: weiter bilden und Gleichstellung fördern

## Ziele:

- Aufbau von nachhaltigen Weiterbildungsstrukturen durch systematische Personalentwicklung
- Deutliche Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung in KMU
- Stärkere Verankerung von Weiterbildung in Branchen
- Verbesserung der Aufstiegs- und Karrierechancen von Frauen
- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen im Hinblick auf wechselnde Lebensphasen von Frauen und Männern

## Zielgruppen:

- insbesondere Ältere, Frauen, An- und Ungelernte, zugewanderte Fachkräfte

# Fördervoraussetzung

## Weiterbildung:

- Regionale oder branchenbezogene Sozialpartnervereinbarung für Weiterbildung bzw. Tarifvereinbarungen
  - prioritären Ziele
  - Handlungsschwerpunkte
  - Qualifikationsbedarfe

## Gleichstellung:

- Interessenbekundung zur Gleichstellung der Sozialpartner bzw. Betriebsparteien

# Aufbau von Personalentwicklungsstrukturen

- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten der Personalentwicklung
- Ermittlung des Kompetenz- und Weiterbildungsbedarfs
- Qualifizierung von Schlüsselpersonen in Unternehmen, um auch unterrepräsentierte Beschäftigte besser zu erreichen
- Durchführung von Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Umsetzung von Konzepten zur Anpassung von Qualifikationen insbesondere im Bereich der „Green Economy“
- Umsetzung von Konzepten zur Förderung des Lernens im Prozess der Arbeit insbesondere mit Blick auf alternde Belegschaften

## Aufbau von Weiterbildungsstrukturen in KMU

- Aufbau von Weiterbildungsberatungsstrukturen für KMU
- Konzeption und Durchführung von betrieblichen und überbetrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen für KMU

## Initiierung von Branchendialogen

- Workshops der Sozialpartner zur Initiierung von Branchendialogen und zum Abschluss von Vereinbarungen
- Branchenanalysen, die den Bildungs- bzw. Gleichstellungsbedarf einer Branche detailliert ermitteln
- Bedarfsermittlung zu künftigen Kompetenzprofilen
- Strategien, Konzepte und Projekte zur Entwicklung von Standards im Hinblick auf Weiterbildung bzw. Gleichstellung.

## Stärkung der betrieblichen Handlungskompetenz

- Beratung und Qualifizierungen von betrieblichen Interessenvertretungen
- Sensibilisierung und Coaching von Führungskräften und Personalverantwortlichen sowie von Lehrpersonal
- Coaching von Frauen im Hinblick auf Aufstiegsperspektiven
- Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Leitlinien oder von betrieblichen Vereinbarungen zur Chancengleichheit
- Förderung der gleichberechtigten Teilhabe durch betriebsbezogene strukturbildende Maßnahmen

## Lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle

- Entwicklung/Umsetzung innovativer Ansätze zur Arbeitszeitgestaltung
- Ansätze zur Verringerung von Qualifikationsverlusten

## Umsetzung

- Sozialpartner, Unternehmen und Bildungsträger
- Festlegung überprüfbarer Ziele (Output- und Ergebnisindikatoren)
- Überprüfung der Zielerreichung nach 24 Monaten
- Vereinfachte Kostenoption (geplant):
  - direkte Personalkosten
  - Honorarkosten (öffentliche Ausschreibung)
  - Personalkosten freigestellter Beschäftigter als Pauschale
  - Pauschale von 18% für alle weiteren Kosten
- Zuschusshöhe 50%, bei KMU bis zu 70%
- Erster Förderaufruf Ende 2014

## Neuerungen

- Förderbereich Gleichstellung
- Stärkere Ausrichtung der Förderung an den Bedarfen der Beschäftigten und Unternehmen
- Fortschreitende Standardisierung der Prozesse mit Blick auf Auswahlverfahren, Durchführung, Reporting
- Vereinfachung der Abrechnung durch Pauschalierung von TN-Einkommen und indirekter Kosten
- Verbesserung der Ergebnisorientierung durch konkrete Zielvorgaben
- Verzahnung mit anderen Förderansätzen beispielsweise Betriebsberatung BA oder KMU Förderung



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



EUROPÄISCHE UNION

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**